

# WELLS

Jahrbuch **Top-Aquaristik** 1993



Großer  
Fotowettbewerb  
für unsere Leser

Das perfekte  
Welsfutter

Dr. Franke –  
Der Rio Huacamayo in Peru,  
ein Paradies für Loricariiden

Dr. Zarske –  
Welsimporte der  
letzten Jahre



bede verlag

---

## Lieber Leser!

Das erste „Welsjhrbuch“ liegt vor Ihnen. Das stetig gestiegene Interesse an der Welspflege und -zucht veranlaßte den bede-Verlag zu diesem Entschluß. Es bietet sowohl aus der Feder namhafter Welspezialisten wie auch bisher wenig bekannter Welsfreunde Interessantes und Wissenswertes aus allen Bereichen der Welspflege und Welszucht sowie Informationen zur Systematik der Welse.

Die Redaktion hat durch ein breitgefächertes Angebot an Beiträgen versucht, möglichst jedem Welsfreund auf seinem speziellen Interessengebiet innerhalb der Siluriformes Neues zu bieten.

Dabei gilt mein besonderer Dank allen Autoren, die – fast ohne Ausnahme – meiner Bitte um Beiträge so bereitwillig, zum Teil gleich mit mehreren Themen, Folge leisteten.

Der Widerhall war so überwältigend, daß aus Platzmangel ein Teil der eingesandten Beiträge für das kommende Jahr zurückgestellt werden mußte, da der Verlag den einmal angekündigten Preis nicht nachträglich erhöhen wollte. An dieser Stelle möchte ich die betroffenen Autoren sehr herzlich um ihr Verständnis dafür bitten.

Die überreichliche, ausschließlich farbige Bebilderung dürfte



den Wert des „Welsjhrbuches“ erhöhen.

Sollte das „Welsjhrbuch“ in seiner jetzigen Form entsprechenden Widerhall finden, zieht der Verlag für das zweite Jahrbuch eine Erweiterung der Seitenzahl ins Kalkül. Dafür wird schon jetzt und hier um allseits rege Mitarbeit durch Einsendungen von Beiträgen gebeten.

Der Anordnung der Welsfamilien im vorliegenden Jahrbuch wurde die Klassifikation von Greenwood, Rosen, Weitzman

und Myers vom Jahre 1966 zugrunde gelegt.

Zur besseren Kommunikation der Welsfreunde untereinander wird am Schluß jedes Beitrages die volle Adresse des Autors angegeben.

Mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnete Beiträge sind nicht in jedem Fall inhaltlich mit der Meinung des Redakteurs übereinstimmend.

*Dr. Hanns-Joachim Franke*

# WELS- Jahrbuch

bede Verlag  
Schwarzgrub 13  
8371 Kollnburg  
Telefon 09923-665  
Telefax 09923-3253

Redaktion  
Bernd Degen

Redaktionsbeirat und Autoren  
Dr. Udo Burkhardt, Schweinfurt  
Marcus Degen, München  
Hub. Kleykers, Holland  
Agentur Ready Lobo, Tokio  
Yuka Mizunashi, Tokio  
Dr. H. R. Axelrod  
Prof. Dr. Heinz Bremer  
Dieter Untergasser, Michelstadt  
Referent Fischkrankheiten  
beim VDA

Layout: Fritz Matzulla, Amberg

Erscheinungsweise:  
Jährlich im Oktober

Leseranfragen direkt an die  
Verlagsanschrift.  
Manuskripte und Bildangebote  
immer willkommen, bitte  
Rückporto beilegen!

Dieses Jahrbuch und alle in  
ihm enthaltenen Beiträge und  
Abbildungen sind  
urheberrechtlich geschützt.  
Für unverlangt eingesandte  
Manuskripte und Bildmaterial  
wird keine Haftung  
übernommen.

Die mit Namen  
gekennzeichneten Artikel  
geben nicht unbedingt die  
Meinung der Redaktion wieder.

Für Schäden, die durch  
Nachahmung veröffentlichter  
Artikel entstehen, können der  
Verlag und die Autoren nicht  
haftbar gemacht werden.

© bei bede Verlag  
8371 Kollnburg.  
Alle Rechte vorbehalten.

Herstellung:  
DRUCKHAUS OBERPFALZ



8450 Amberg  
Wernher-von-Braun-Straße 1  
Telefon (09621) 6090  
Telefax (09621) 60911

ISBN 3-927997-11-0

## Harnischwels- fang im Rio Huacamayo und Rio Neshua



## Wels- Albinos



## Die Ernährung der Welse



## Antennenwelse



## Bisher weitgehend unbekannte Aquarienfische: Gebirgswelse



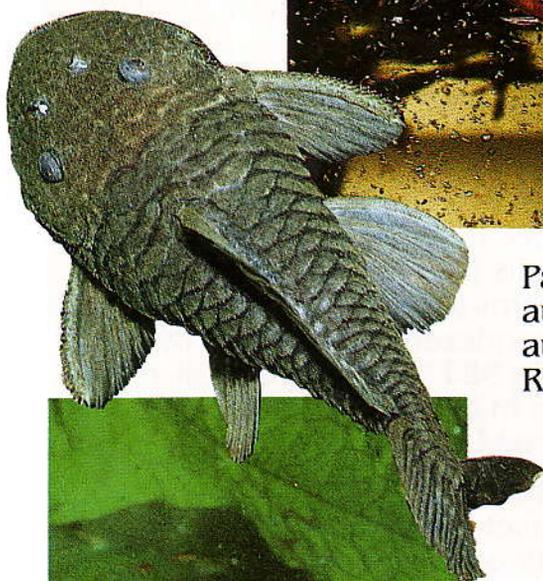
## Ein schöner unbekannter Loricariidae



Glaswelse:  
Neu importiert



Trug-  
dorn-  
welse



Parancistrus  
aurantiacus  
aus dem  
Rio Tocantins



Hexen-  
welse,  
Störwelse  
und  
ähnliche

## Inhaltsverzeichnis

Neue Taxa aus der Ordnung Siluriformes .....	6
Wieviele Welse gibt es eigentlich? .....	10
Harnischwelsfang im Rio Huacamayo und Rio Neshua .....	13
Die Ernährung der Welse .....	23
Futterrezepte für Loricariiden-Pfleger .....	27
Wels-Albinos .....	28
Hypostomus spec., der Netz-Schilderwels .....	34
Katzenwelse .....	35
Echte Welse .....	41
Glaswelse · Neu importiert: .....	45
Großmaulwelse .....	46
Tatia cf. galaxias, der Milchstraßen-Trugdornwels ..	50
Echte Antennenwelse .....	52
Der Goldbinden- Zebraantennenwels .....	56
Ein Riesenwels aus Südamerika ...	58
Schmerlenwelse .....	60
Nichts für sanfte Gemüter: Pseudostegophilus nemurus ....	64
Schwielenwelse .....	66
Panzerwelse .....	68
Corydoras concolor – Pflege und Nachzucht .....	72
Corydoras nijsseni – Zucht und Pflege .....	74
Corydoras steindachneri .....	76
Britskis Smaragdpanzerwels .....	80
Antennen-Harnischwelse .....	82
Geglückte Nachzucht von Ancistrus leucostictus .....	84
Parancistrus aurantiacus .....	86
Der Flunderharnischwels .....	88
Ohrgitter- und Saugwelse .....	90
Hexenwelse, Störwelse und ähnliche .....	94
Rineloricaria spec. „rot“ – der rote Hexenwels .....	97
Fototips für Welsfreunde .....	99
Crossoloricaria venezuelae .....	100
Ein schöner unbekannter Loricariide .....	102
Der Segelflossen-Störwels .....	104
Pseudohemiodon laticeps .....	107
Gebirgswelse .....	108
Trichomycterus emanueli emanueli .....	110
Fotowettbewerb .....	112

# Der Chefredakteur des Welsjahrbuches Dr. Hanns-Joachim Franke

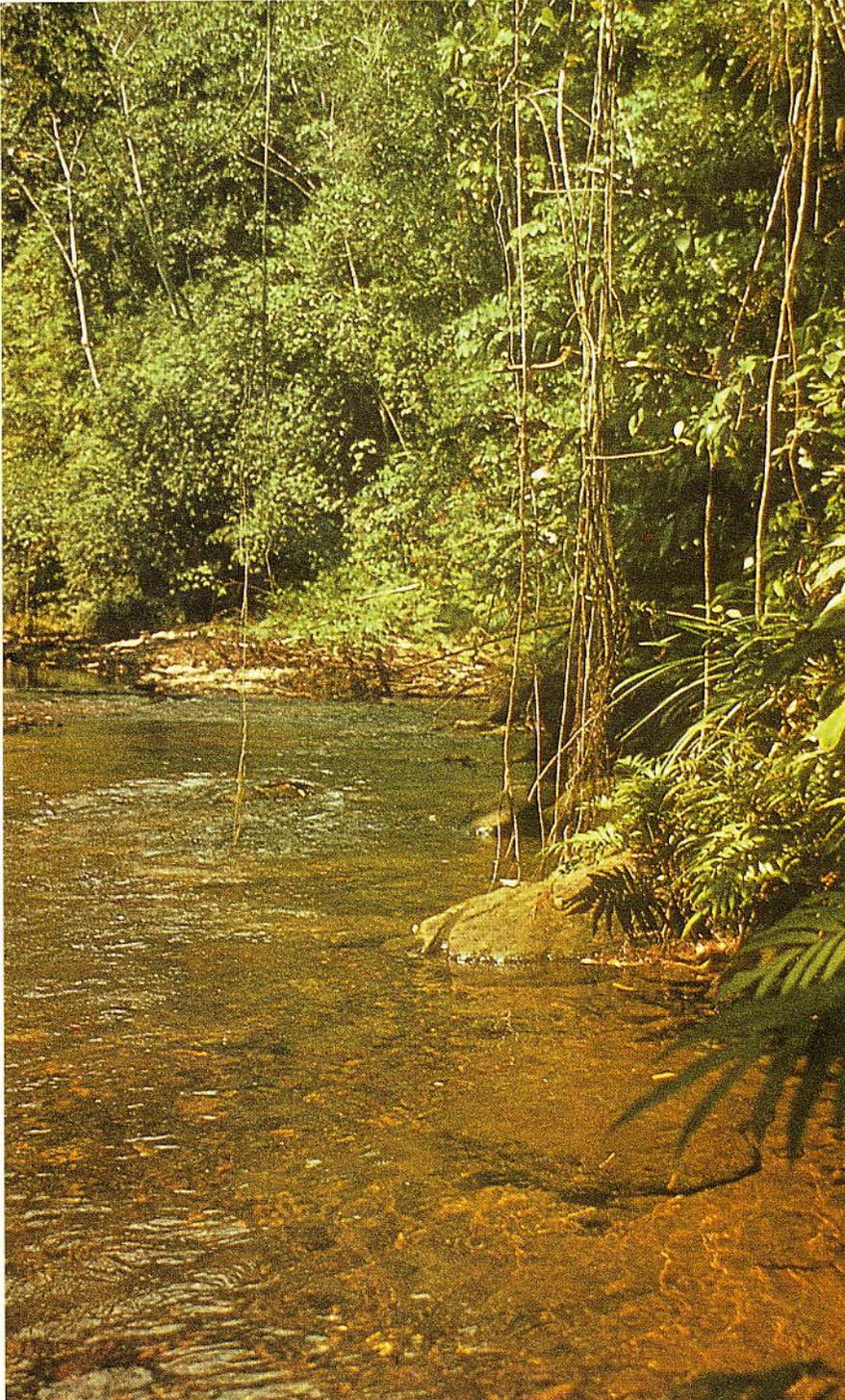


Geboren am 1. September 1925 in Gera, 1953 bis 1958 Biologiestudium in Jena an der Friedrich-Schiller-Universität, Abschluß Diplom-Biologe, 1972 Dissertation zum Dr. rer. nat., ebenfalls in Jena. Thema: „Vergleichende Beobachtungen des Kampf-, Balz- und Paarungsverhaltens der Nannostomidae im besonderen Hinblick auf ihre bisherige systematische Zuordnung“. 1979 und 1981 Teilnahme an zwei ichthyologischen Forschungsexpeditionen in das peruanische Amazonasgebiet auf Einladung der San-Marcos-Universität in Lima.

Aquaristischer Werdegang: erste Aquarienfische ab 1931, erste aquaristische Publikation 1941 in der „Wochenschrift für Aquarien- und Terrarienkunde“ Heft 3, S. 25 über die „Pflege und Zucht von *Nannostomus marginatus*“. Seitdem über 200 aquaristische Veröffentlichungen in fünf europäischen Ländern und den USA. Spezialgebiete Salmmler und Welse. Dabei über 30 Welt-Erstnachzuchten. 1958 erschien das „Handbuch der Welskunde“ im URANIA-Verlag Leipzig und Landbuch-Verlag Hannover. Mitautor des „Lexikon der Aquaristik“ von Prof. Dr. Sterba und Bildautor in zahlreichen aquaristischen Fachbüchern. Fischfotografie seit 1949, Redaktions-Beiratsmitglied von „Aquarien-Terrarien“ seit 1961 und Mitglied des Zentralen Fachausschusses für Aquarien- und Terrarienkunde der ehemaligen DDR seit 1960, dessen 1. Ehrenmitglied seit der Zentralen Tagung in Leipzig, November 1988.

# Harnischwelsfang im Rio Huacamayo und Rio Neshua

Hanns-Joachim Franke



Auf Harnischwelsfang im Rio Huacamayo und Rio Neshua, zwei Loricariiden-Eldorados am mittleren Rio Ucayali in Peru. Entdeckung von fünf bis dahin unbekannten Arten.

Die Artenvielfalt der Fischwelt vieler peruanischer Gewässer ist fast unübersehbar. Den Hauptanteil davon stellen die *Characidae*, die *Cichlidae* und die *Siluriformes*. Es ist deshalb nicht verwunderlich, daß von jeder dieser drei Fischgruppen auch heute noch pro Jahr mehrere Arten entdeckt und wissenschaftlich beschrieben werden.

## Welse sind heute in

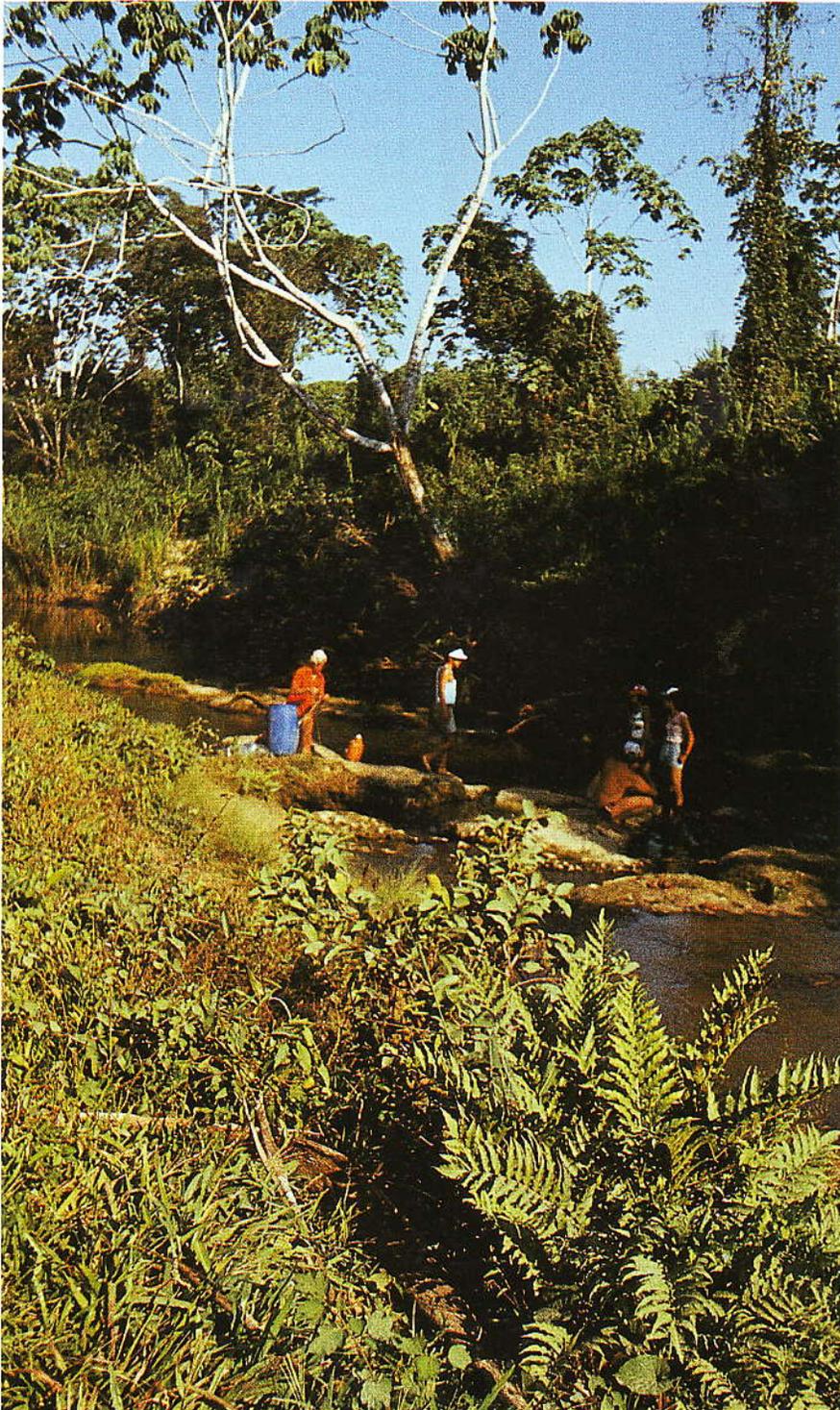
Außerordentlich hoch ist die Anzahl der Neuheiten bei den *Siluriformes*. Das ist nicht besonders erstaunlich, denn das Interesse vieler Aquarianer an der Pflege und Zucht von Welsen entwickelte sich erst in den beiden letzten Jahrzehnten. Vorher wurden nur die Panzerwelse *Corydoras paleatus* und *C. aeneus*, der Schwielenwels *Hoplosternum thoracatum* und der nordamerikanische Katzenwels *Ictalurus nebulosus* regelmäßig gepflegt.

Inzwischen ist aber das Interesse an Welsen so groß geworden, daß sich viele Aquarianer in den verschiedensten Ländern ausschließlich der artenreichen Gruppe der *Siluriformes* zuge-

Rio Huacamayo  
mit Urwaldkulisse

Dr. Isbrücker und Dr. Nijssen gaben 1983 dieser von ihnen neu beschriebenen Art den Namen *Crossoloricaria rhami*, zu Ehren unseres Expeditionsleiters Dr. Patrick de Rham.

Dr. Han Nijssen und  
Dr. Patrick de Rham (im Wasser) beim Fang im Rio Neshua



wandt haben. Mehrere Faktoren, wie die bizarre Körperform vieler Welse, ihre Langlebigkeit und Friedfertigkeit sehr vieler Arten und – last not least – ihr variantenreiches Ablaich- und Brutpflegeverhalten haben dazu beigetragen.

Deshalb ist es nicht besonders verwunderlich, daß heute viele Aquarianer, die tropische Gebiete bereisen, bei der Untersuchung bisher kaum erforschter Gewässer, der Entdeckung neuer Welsarten besondere Aufmerksamkeit widmen.

## Rio Huacamayo – Fluß der Ara-Papageien

Eine malerische Urwaldkulisse umsäumte noch den Rio Huacamayo, als die Teilnehmer der ersten internationalen peruanischen ichthyologischen Expedition der San-Marcos-Universität Lima im September 1979 dessen Fischfauna untersuchten. Als die Expeditionsteilnehmer 1981 ein zweites Mal am Rio Huacamayo weilten, waren bereits weite Bereiche des Urwaldes entlang seiner Ufer der Brandrodung zum Opfer gefallen.

Der Fluß kreuzt etwa 8 km nordöstlich des Ortes Aguaytia die Carretera Central, die einzige „Straße“, die von Pucallpa über Tingo Maria in Richtung Lima die Anden überquert. Später mündet der Rio Huacamayo im Rio Ucayali-Bassin in den Rio Aguaytia in der peruanischen Provinz Coronel Portillo.

Es ist ein Klarwasserfluß, dessen Flußbett in den schnellfließenden, flachen Abschnitten

mit Steinen aus den Voranden-gebirgen bedeckt ist. Dagegen ist der Gewässergrund in den ruhiger fließenden, tiefen Strecken von einer starken Schlammschicht aus Sedimentablagerungen, die in den Hochwasserzeiten aus den Andenmassiven ausgewaschen werden, angefüllt. Bei etwa 27°C Tagestemperatur betragen die Wasserwerte 48  $\mu$ S, pH-Wert 6,6–7,1 und 2,5 dGH.

Das Wasser ist in der Niedrigwasserzeit glasklar. Man kann die Schwärme selbst kleinster Salmarterten vom Ufer aus erkennen. Es sind winzige, kaum 2 cm lange, leuchtend hellblau schillernde *Tytocharax atopus* und *Bryconamericus cf. peruanus* von etwa 4 cm Länge. Am Boden huschen schwarzgelb längsgestreifte *Parodon (Apareiodon) spec. cf. affinis* vor unseren Schatten davon.

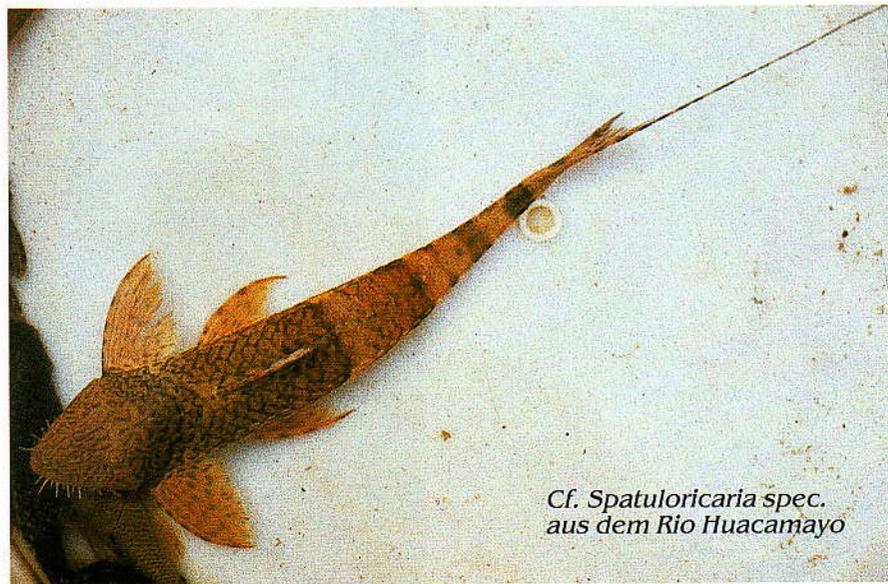
Auch mehrere Buntbarscharten der Gattung *Crenicichla*, sowie *Aequidens patricki* (KULLANDER, 1984) fangen wir mehrmals in den steinigen Flußabschnitten. Ganze Schwärme des etwa 15 cm langen Salmers *Brycon melanopterus* (COPE, 1971) bevölkern das schnellfließende Flachwasser. Ferner leben hier *Moenkhausia simulata* (EIGENMANN und PEARSON, 1929), etwa 6 cm lange, rundliche Salmter mit feiner schwarzer, in Längsreihen angeordneter Körperpunktierung und schwarzer Fettflosse.

Unser besonderes Interesse gilt aber den im Rio Huacamayo lebenden *Loricariiden*-Arten. Sie sind zwischen den Steinen sehr schwer zu fangen. Die *Ancistrus*- und die *Chaetostoma*-Ar-



*Chaetostoma spec.*  
aus dem Rio Huacamayo

ten sitzen an und unter den Steinen und verschwinden bei deren Anheben sofort zwischen den nächstliegenden Steinen.



*Cf. Spatuloricaria spec.*  
aus dem Rio Huacamayo

Ich stelle daher ein größeres dreieckiges Handnetz zwischen die Steine und hebe davor andere Steine an. Auf diese Weise fange ich mehrere, etwa 5 cm lange Exemplare einer vermutlich noch unbekanntes *Chaetostoma*-Art. Diese Loricariiden sind auf rotbraunem Grund dicht dunkel punktiert.

Als wir dann im September 1981 den Rio Huacamayo zum zweiten Mal besuchten, nahm an dieser Expedition auch der bekannte holländische Panzerwels-Spezialist Dr. Han Nijssen teil. Es gelang ihm hier, drei etwa 25 cm lange, ebenfalls rotbraun gefärbte *Loricariiden* mit breiten dunklen Binden auf Körper und Schwanzstiel zu fangen. Diese attraktiven Fische gehören vermutlich zu einer wissenschaftlich noch unbekanntes Art aus der Gattung *Spatuloricaria*. Leider wurden diese Tiere bisher von Nijssen und Isbrücker noch nicht wissenschaftlich beschrieben.

*Fang von  
Aposturisoma myriodon  
in steinigem Flußabschnitt  
des Rio Huacamayo*





*Aposturisoma myriodon* aus dem Rio Huacamayo

An einem anderen Fangplatz fischten wir dann in sehr flachem Wasser mit steinigem Untergrund. Hier erwartete uns eine neue große Überraschung. In kaum einer Stunde haben wir etwa 30 Exemplare einer weiteren Loricariiden-Art gefangen, die keiner der Expeditionsteilnehmer je lebend gesehen hat. Sie haben unterschiedliche Längenmaße von 8 bis 20 cm. Sogar unsere beiden peruanischen Ichthyologen-Kollegen, Dr. Hernan Ortega Torres und Ing. Cesar Villanueva Chavez, die eine ichthyologische Außenstation der San-Marcos-Universität Lima an der „Carretera Central“, etwa 20 km von Pucallpa entfernt, leiten, stehen vor einem Rätsel. Dabei steht ihnen zu Vergleichszwecken eine besonders umfangreiche Sammlung konservierter Fische aus dem peruanischen Amazonasgebiet und den Vorandenbächen zur Verfügung, die sie in etwa einem Jahrzehnt anlegten.

Jetzt sind wir uns ziemlich sicher, in dem von einer dichten Urwaldkulisse umrahmten Rio Huacamayo bereits die dritte wissenschaftlich noch unbekannte Loricariiden-Art entdeckt zu haben. Wie sich im Verlauf unserer weiteren Fangtätigkeit herausstellte, sollte es noch nicht die letzte neue Art sein.

Inzwischen haben Isbrücker, Britzki, Nijssen und Ortega diese neue Welsart als *Aposturisoma myriodon* gen. und spec. nov. beschrieben. Wie man aus dem Zusatz zum neuen Namen ersehen kann, hat diese Art keine näheren Verwandten unter den Loricariinae. Daher mußte



der neue Gattungsname *Aposturisoma* eingeführt werden. Das bedeutet etwa soviel wie: weit entfernt von *Sturisoma*, einer bekannten Gattung der Loricariinae. Der Arname *myriodon* bedeutet „tausendzählig“. Das besagt, daß diese Art eine nahezu unzählbare Anzahl von kleinen Zähnen im Saugmaul besitzt, mit denen Algen und andere Beläge von den Steinen abgeraspelt werden. Besonders erwähnenswert sind die leistenartigen Verbreiterungen an den Kopfseiten, wenn man diese Fische von oben betrachtet. Sie bedecken die Seiten des an der Kopfunterseite gelegenen großen Saugmauls, das die ganze Kopfbreite einnimmt. Ähnliches ist bisher von keiner der vielen Gattungen der Loricariinae bekannt.

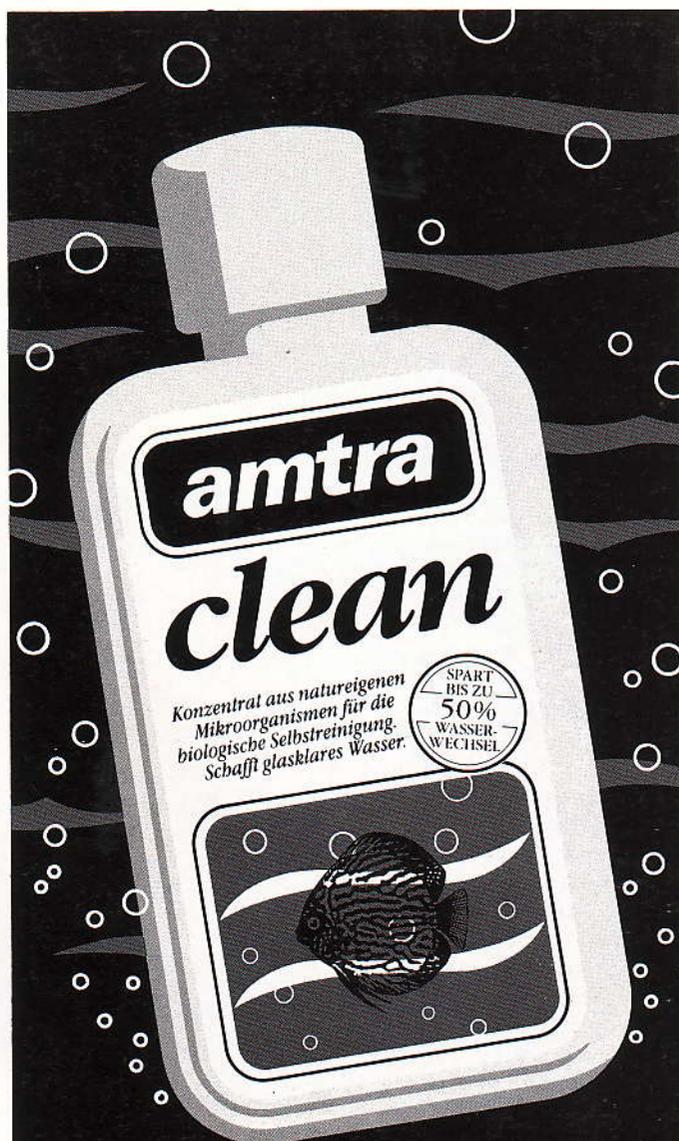
Entlang der Körperseiten ist eine breite dunkelbraune Längsbinde sichtbar, die jedoch durch den Schreck des Gefangenwerdens sofort fast völlig verschwand. Deshalb ist sie auch nicht auf meinen Aufnahmen zu sehen, die ich in einem mitgeführten Fotoaquarium am Flußufer anfertigte. Die Grundfärbung ist ein rötlichbraun mit feiner dunkler Marmorierung.

Natürlich versuchte ich, einige lebende *Aposturisoma myriodon* in einem Kunststoffeimer im Schatten der Bäume bis zur Rückkehr in das Basislager zu halten. Als ich jedoch nach einer Stunde das Wasser im Eimer erneuern wollte, hatten sich alle noch lebenden Fische am Rand des Eimers aus Sauerstoffmangel so angesaugt, daß

die Köpfe aus dem Wasser herausragten. Einige waren bereits tot. Obwohl ich nun halbstündig das Wasser wechselte, lebte gegen Abend kein Tier mehr. So war meine Hoffnung, diese interessanten Weise mit Hilfe einer Batteriedurchlüftung die Tage bis zur Rückkehr nach Pucallpa am Leben zu erhalten, vergeblich. Das gelang jedoch mit 4 jungen Exemplaren der schon erwähnten unbekannteren *Chaetostoma*-Art, die ich dann auch am Ende der Expedition lebend nach Europa mitnehmen konnte. Das große Sauerstoffbedürfnis der *Aposturisma myriodon* dürfte wohl der Grund dafür sein, daß diese außergewöhnlichen *Loricariiden* bis zum heutigen Tag noch nicht lebend nach Europa gelangten.

In den bereits erwähnten schlammbedeckten Flußabschnitten des Rio Huacamayo rundete die Entdeckung einer vierten, bis dahin wissenschaftlich unbekannteren *Loricariiden*-Species unsere erfolgreiche Fangtätigkeit im „Fluß der Ara-Papageien“ (das ist die Übersetzung des Namens „Huacamayo“) ab. Tatsächlich waren dort zahlreiche dieser riesigen Papageien – zumeist im Flug über dem Rio Huacamayo – zu beobachten. Es gelang mir sogar, einige davon zu fotografieren.

Diese hübschen kleinen *Loricariiden* waren maximal 9 cm lang, damit möglicherweise aber noch nicht ausgewachsen. Auf gelblicher Grundfärbung sind Kopf- und Körperoberseite von zahlreichen, rötlichbraunen Strichelchen bedeckt. Sie ordnen sich auf dem Schwanzstiel zu zahlreichen Querbän-



In Aquarium und Gartenteich leben viele Fische in relativ wenig Wasser. Es entsteht starke Verunreinigung durch Stoffwechselprodukte, die auch beste Filter kaum bewältigen.

**amtra-clean** aktiviert die natürlichen Reinigungskräfte des Wassers und stabilisiert das biologische Gleichgewicht.

- amtra-clean...**
- beseitigt Ammoniak und Nitrit
  - vermindert Nitrat
  - kompensiert Futterreste
  - baut Mulm und Schlick biologisch ab
  - verlängert Filterstandzeiten
  - vermindert Algenwuchs
  - spart bis zu 50% Wasserwechsel
  - schafft glasklares Wasser
  - nur 1x wöchentlich ins Wasser geben

Sie erhalten **amtra-clean** in guten Garten- und Zoofachgeschäften.

A.M.T. GmbH · Liebigstraße 1 · D-6054 Rodgau 6  
 Telefon: (0 61 06) 69 01 50 · Telefax: (0 61 06) 69 01 60



*Leopard-Schilderwels –  
Aphanotorulus frankei*

dern. Auf den Brust- und Bauchflossen, wie auch auf der Rückenflosse bilden kleine rötlich-braune Punkte 4 bis 5 Querbinden. Die Unterseite des Fisches ist einfarbig gelblich getönt.

## Der Rio Neshua, unsere zweite Fangstation

Nur wenige Kilometer trennen den Rio Huacamayo vom Rio Neshua. Neben einer Vielzahl von Salmlerarten aller Größenordnungen, einigen Buntbarschen und Messerfischen leben auch hier zahlreiche Welsarten, unter denen wiederum die Loricariiden überwiegen.

Der Fluß – in der Niedrigwasserzeit ist es angebracht von ei-

nem breiten Bach mit maximal 1 m Tiefe zu sprechen – fließt in zahlreichen Windungen dahin. In letzteren bilden sich durch das Hochwasser der Regenzeit Holzbarrieren, die vor sich die Mengen abgestorbener und ins Wasser gefallener großer Blätter auffangen. Diese vorsichtig mit einem großen, rechteckigen Netz herausgehobenen Blattpolster ergaben reichen Fang. Stets paarweise fingen wir hier die attraktiven Seekuh-Messerrische, *Apteronotus albifrons*, den hübschen Bänder-Messerrisch, *Gymnotus carapo*, sogar einen Kurzschwanzaal, *Synbranchus marmoratus*, zahlreiche Hummelwelse, *Microglanis iheringi*, und einige sehr langgestreckte *Pimelodiden* der Gattung *Heptapterus*. Sogar ein Exemplar der hübschen, klei-



nem braungewölkten Fähnchenwelse, *Helogenes marmoratus*, von nur 9 cm Länge hatte sich im Blattgewirr versteckt.

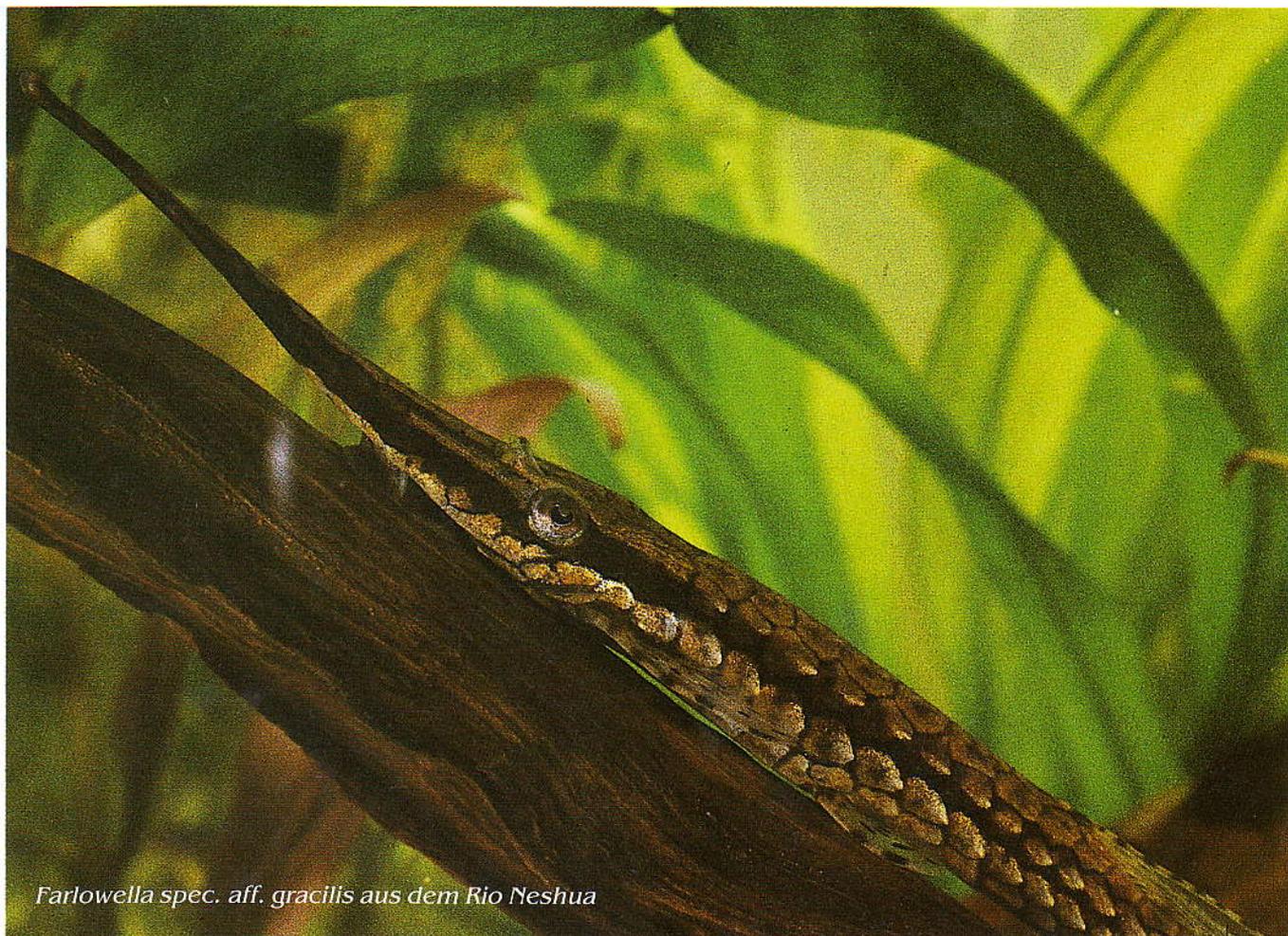
Das Loricariiden-Angebot war auch im Rio Neshua besonders groß. Wenn wir mit dem rechteckigen Netz vorsichtig die Unterseite im Wasser liegender Baumstämme abstreiften, fanden wir nicht selten 10 bis 12 grazile Schnabelwelse mit sehr langem und schmalen Rostrum vor. Sie gehören zur artenreichen Gattung *Farlowella*. Ebenso zahlreich waren zumeist Exemplare einer *Hypoptopoma*-Art mit im Netz.

Der Bachboden beherbergte mehrere *Hypostomus*-Arten, von denen eine *Hypostomus watwata* (HANCOCK, 1828)

sehr ähnelte. Mehrmals fanden wir auch Riesenharnischwelse der Gattung *Loricariichthys*, vermutlich *L. ucayalensis* (REGAN, 1913), im großen Zugnetz, mit dem wir die Bodenregion abfischten. Brutpflegende Männchen hielten selbst dann noch den Laichballen mit den Saugmaullappen fest umschlossen. Auch den schokoladenbraunen Hexenwels, *Rineloricaria lanceolata* (GÜNTHER, 1868) gab es hier, wie auch in schmalen Zuläufen, häufig.

Der einzige bisher wissenschaftlich unbekanntes Loricariide, den wir hier im Rio Neshua in zwei Exemplaren erstmals fingen, war der Leopard-Schilderwels. Er ist durch seine dichte, dunkle Punktierung auf dem Körper und allen Flossen sehr

*Crossoloricaria rhami*  
aus dem Rio Huacamayo



*Farlowella spec. aff. gracilis* aus dem Rio Neshua

ansprechend. Diese Welse haben zahlreiche auffallende Papillen von unregelmäßiger Form zwischen der Zahnbasis und den Backenschleimhäuten, die den Arten anderer Gattungen der Unterfamilie *Hypostominae* fehlen. Dazu ist die C nicht tief gegabelt und der oberste verdickte Strahl kürzer als bei der Gattung *Hypostomus*. So mußte die neue Gattung *Aphanotorulus* für diese Art eingerichtet werden, ihr Name ist *Aphanotorulus frankei* (ISBRÜCKER und NIJSSEN, 1983).

Besonders erwähnenswert ist die lange fellartige Beborstung des Schwanzstiels sowie der Fettflosse und des verstärkten obersten C-Strahls der Männchen mit feinen Knochenzähnen. Auch das fehlt den übrigen Vertretern der Unterfamilie der *Hypostominae*.

Erst nahezu zehn Jahre später kamen die ersten lebenden *A. frankei* nach Österreich und der Bundesrepublik. Den Herren Otto Böhm, Wien, und Hans-Georg Evers, Hamburg, verdanke ich seitdem den Besitz von drei Paaren, die heute etwa 12 cm Länge erreicht haben.

Leider war die bei beiden Expeditionen zur Durchforschung des Rio Huacamayo zur Verfügung stehende Zeit jeweils viel zu kurz bemessen. Möglicherweise ist dieser Fluß Heimstatt weiterer bisher unbekannter *Loricariiden*, die noch auf ihre Entdeckung warten.

Dr. Hanns-Joachim Franke  
Diplom-Biologe  
Dürrenebersdorfer Straße 79  
O-6502 Gera

#### Literatur

ISBRÜCKER, I. J. H., BRITZKI, H. A., NIJSSEN, H., ORTEGA, H. (1983): *Aposturisma myriodon*, une espèce et un genre nouveaux de Poisson-Chat cuirassé, Tribu Farlowellini FOWLER, 1958 du Bassin du Rio Ucayali, Pérou (Pisces, Siluriformes, Loricariidae). *Revue française d'Aquariologie*, 10 (1983), 2, 1er septembre 1983

ISBRÜCKER, I. J. H. und NIJSSEN, H. (1983): *Crossoloricaria rhami* n. sp., un nouveau Poisson-Chat cuirassé du Rio Huacamayo, Pérou (Pisces, Siluriformes, Loricariidae). *Revue française d'Aquariologie*, 10 (1983), 1, 25. juin 1983

ISBRÜCKER, I. J. H. und NIJSSEN, H. (1983): *Aphanotorulus frankei*, une espèce et un genre nouveaux de Poissons-Chats cuirassés du Bassin du Rio Ucayali au Pérou (Pisces, Siluriformes, Loricariidae). *Revue française d'Aquariologie*, 9 (1982), 4, 1er Mars 1983

KULLANDER, S. O. (1984): Une nouvelle espèce d'Aequidens des bassins des Rios Aguaytia et Pachitea au Pérou: *Aequidens patricki* n. sp. (Teleostei: Cichlidae). *Revue française d'Aquariologie*, 11 (1984), 1.13 juillet 1984